Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

128 (2.6.1874)

Visual Library

Beilage zu Nr. 128 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 2. Juni 1874.

Deutschland.

• **Berlin**, 29. Mai. Seit gestern sind hier die Mitglieder der Normal-Eichungskommission eingetroffen, um Vorbereitungen für die in den Tagen vom 1. bis 6. Juni hieher berufene allgemeine Versammlung der deutschen Eichungs-Aufsichtsbehörden und Eichtechniker zu treffen. Mitglieder der Normal-Eichungskommission sind die Herren Prof. Förster (Direktor der Berliner Sternwarte), Vorsitzender, Geh. Rath Hülsse aus Sachsen, Geh. Rath Karmarsch aus Hannover, Eichungsinspektor Repsold aus Hamburg, Prof. Karsten aus Kiel, Prof. Schönfeld aus Baden, Professor Bauer aus Württemberg, die Herren Geh. Rath Stüve, Prof. Weber, Reg.-Rath Drapßdo und Rechnungsrath Baumann aus Berlin. Für die erwähnte große Versammlung haben alle Bundesstaaten ihre Betheiligung zugesagt, mit Ausnahme von Bayern, Bremen und Lippe, doch steht eine Betheiligung auch dieser Staaten noch in Aussicht; Bayern namentlich würde man sehr ungern vermissen. Die Handhabung des Eichwesens hat zu einer großen Menge von fast ganz unvermeidlichen Contravenienzfällen geführt und durch die Ungleichheit in der Rechtsprechung Uebelstände hervortreten lassen, deren Beseitigung als ein dringendes Bedürfniß erschienen ist. Die Juni-Versammlung der Eichbehörden soll also zunächst Gleichmäßigkeit in der Verwaltung des Eichwesens anbahnen und Vorschläge über Grundsätze für eine einheitliche Rechtsprechung bezüglich des Maßes und Gewichts für Deutschland machen. Als spezielle Gegenstände der Berathung, bei welcher indeß jede Beschlußfassung unterbleiben soll, sind in Aussicht genommen: 1) die bei der Vergleichung der Gebrauchs- mit den Kontrolnormalen gemachten Erfahrungen und die Einführung eines gleichmäßigen Prüfungs- und Berichtigungsverfahrens; 2) die Wirksamkeit der von der Normal-Eichungskommission erlassenen technischen Vorschriften und die bei der künftigen allgemeinen Revision derselben zu beobachtenden Gesichtspunkte; 3) die bei der Ueberwachung der Eichämter gemachten Erfahrungen und die Mittel zur Sicherung einer möglichst zuverlässigen und kundigen Handhabung des Eichungsgeschäfts; 4) die Wahrnehmungen über den Zustand der im Verkehr befindlichen Maße und Gewichte und den Grad der Durchführung des metrischen Systems im öffentlichen Verkehr. Die Berathungen der Normal-Eichungskommission schließen morgen ab; diese sowohl wie die am Montag beginnenden Versammlungen finden in dem neuen Gebäude der Normal-Eichungskommission auf dem Grundstücke der Sternwarte statt, dessen Besichtigung wie die Prüfung der daselbst befindlichen Präzisionseinrichtungen einen Theil des Programms ausmacht.

†† **Königsberg i. Pr.**, 30. Mai. Bei den Vorstandsmitgliedern des hiesigen sozial-demokratischen Arbeitervereins fand heute eine Haussuchung statt. Der Verein selbst ist polizeilich geschlossen worden, weil derselbe mit auswärtigen Vereinen in Verbindung steht.

± **Metz**, 29. Mai. Es kamen in letzter Zeit wieder mehrere Fälle vor, daß Vorsteher von Privat-Lehranstalten, welche sich auf die seitherige milde Praxis der Regierung verließen, Lehrkräfte namentlich in hiesiger Stadt anstellten, ohne, wie es vorgeschrieben ist, die Genehmigung des Präsidiums einzuholen. Letzteres sah sich daher mehrfach genöthigt, mit Strafen einzuschreiten. Unter Bezugnahme auf das Unterrichtsgesetz vom 12. Febr. 1873 machte ferner dasselbe dieser Tage öffentlich bekannt, daß die Uebertretung des von der staatlichen Bestätigung neu angestellter Lehrer handelnden Paragraphen mit Geldstrafen bis zu 100 Thlr. geahndet werde. — Gestern firmte der hiesige Bischof, der trotz seines so hohen Alters immer noch sehr rüstig ist, in der Kathedrale die Firmlinge unserer Stadt.

Leipzig, 30. Mai. (Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts). In zwei badischen Fällen wurden die appellationsgerichtlichen Erkenntnisse von Mannheim und Freiburg bestätigt. Der erstere Fall betraf einen großen Lieferungsvertrag mit einem Londoner Hause und es handelte sich um die Frage, ob der Agent zu einem festen Vertragsabschlusse berechtigt war. Man nahm dies an auf Grund eines Briefes des Londoner Hauses, obwohl dies sich nachträglich auf einen Schreibfehler berief. Die Schreibfehler in einem Offertbriefe muß eben der Antragsteller tragen, sofern er nicht rechtzeitig widerruft. Im andern Falle wurde ausgesprochen, daß nach badischem Prozeßrechte die Festsetzung eines gewillkürten Gerichtsstandes nur für einen einzelnen Rechtsstreit statthaft ist oder ausschließliche Wirkung hat.

Das Reichgesetz über die Beschränkungen des liegenschaftlichen Eigenthums innerhalb des Festungsrayons gab zu zwei Kassationsrekursen aus dem Reichslande Elsaß-Lothringen Anlaß. Der eine Rekurs führte zur Vernichtung des angefochtenen Urtheils, der andere wurde verworfen. Erstere Entscheidung stützte sich darauf, daß die sonst ordnungsmäßig geschehene Festsetzung der Grenzen des ersten 2c. Festungsrayons dadurch nicht ungiltig wird, wenn die Gemeindebehörden dazu nicht zugezogen worden sind. Die Verwerfung des zweiten Rekurses beruht darauf, daß die Polizeistrafen immer nur physische Personen treffen können; wenn daher die Beamten einer Aktiengesellschaft eine dieser obliegende polizeiliche Vorschrift nicht erfüllen, so ist auch die Anklage auf Geldstrafe gegen die Beamten und nicht gegen die Gesellschaft zu richten.

Schweiz.

• **Bern**, 28. Mai. Einer im Lauf der nächsten Monat einzuberufenden Delegirtenversammlung der schweizerischen Altkatholiken wird ein Organisationsentwurf zur Berathung unterbreitet werden, auf den das Zentralkomité sich geeinigt hat und der im Wesentlichen folgende Bestimmungen enthält:

Die christ-katholische Kirche in der Schweiz steht auf nationaler Grundlage und beruht auf den Gemeinden (Ortsvereinen). Es finden kantonale Kreissynoden und alljährlich einmal die Nationalsynode statt, welche das oberste gesetzgebende Organ bildet. Sie besteht aus: Bischof (event. Bischöfen!) Synodalrath, Pfarrer, Delegirten der Gemeinden (Ortsvereinen). Das Mandat währt 4 Jahre. Der Nationalsynode steht zu: die Wahl des Bischofs nach einer unter Mitwirkung der kantonalen Regierungen festzusetzenden Wahlordnung; ferner die Wahl des Synodalraths, welcher die vorberathende und vollziehende Behörde ist und aus 9 Mitgliedern (5 Laien und 4 Geistlichen) besteht. Der Bischof hat alle Rechte und Pflichten des christlichen Episkopats. Die Pfarrer, welche nur auf Grund eines Fähigkeitszeugnisses wählbar sind, werden nach den bestehenden gesetzlichen Verordnungen gewählt.

Badische Chronik.

§ **Heidelberg**, 30. Mai. Hinsichtlich der Konzerte, welche während der Sommermonate vom Stadtorchester vor der Schloßrestauration gegeben werden und deren Zahl auf wöchentlich fünf erhöht werden soll, ist die äußerst zweckmäßige Einrichtung getroffen worden, daß man sich für den ganzen Sommer auf den Besuch derselben abonniren kann und zwar um den erstaunlich niederen Preis von zwei Thalern für alle Konzerte, und von ein Thaler für die Sonntagskonzerte allein. Diese Preise verstehen sich noch dazu nicht etwa für eine Person, sondern für eine ganze Familie, sind also billiger als irgendwo weit und breit. Voraussichtlich wird massenhafter Gebrauch von diesen Abonnements gemacht und dadurch das längst empfundene Bedürfniß einer Vergrößerung der Restaurationsräumlichkeiten auf dem Schloß noch fühlbarer werden. Es wäre deßhalb sehr zu wünschen, daß die beabsichtigte Veränderung derselben in dem vom hiesigen Schloßverein befürworteten Sinne zur Ausführung käme. — Die herrliche Witterung, deren wir uns seit mehreren Tagen erfreuen, hat an der Vegetation schon Wunder gewirkt. Von Nachwehen des Frostes ist mit Ausnahme der Nußbäume, von welchen allerdings ein Theil kohlschwarz aussieht, nichts mehr in unserer Gegend zu sehen. Die Kirschenbäume sind reichlich mit Früchten beladen, nur an einzelnen Stellen werden sie von den Raupen stark mitgenommen. Reife Kirschen sind schon seit 8 Tagen auf dem Markt zu sehen — 5 Stück für 1 kr. — also nicht auf's Saitessen berechnet. — Mit dem Bau des neuen Eisenbahnstations-Gebäudes vor dem Karlsthore geht es so rasch vorwärts, daß schon mit dem Aufschlagen des Dachstuhls begonnen werden konnte und es wohl vor Beginn des Winters dem öffentlichen Verkehr wird übergeben werden können. — Die Herstellung der kleinen Molkenkur-Halle auf der Anlage dem Russischen Hof gegenüber wurde erst vor wenigen Wochen in Angriff genommen, so daß sie dieses Jahr nur während eines Theils der Saison benützt werden kann. Der Bau ist schon im vorigen Jahre beschlossen worden und auch die Begebung der betreffenden Arbeiten hatte schon während des letzten Winters stattgefunden, so daß eine solche Verzögerung kaum zu erwarten stand, doch wird der kleine Bau jetzt wohl bald fertig sein. — Der gegen die rheinische Gasgesellschaft von der Stadt erhobene Rechtsstreit hat nunmehr seine gütliche Erledigung dadurch gefunden, daß die Gesellschaft ihre Bereitwilligkeit erklärt hat, die neue Bahnhofstraße, wie man es verlangt hatte, mit Gas zu beleuchten. Die durch diese neue Gasleitung veranlaßten Kosten im Betrag von 1660 fl. hat der Gemeinderath kürzlich genehmigt.

⊙ **Baden**, 29. Mai. Bezüglich der Taubenschießen, die hier einen Zukunft verheißenden Anfang genommen haben, ist die Absicht einer größeren Popularisirung derselben vorhanden. Richtig ist, daß dieselben unter dem aristokratischen Gepräge, mit welchem sie eingeführt wurden, leiden, während sie eine größere Volksthümlichkeit und damit größere Ausbreitung leicht ertragen könnten. Es gibt nämlich, wie die Menge der hiesigen Jagdfreunde zeigt, eine große Anzahl Schützen hier, welche an den Taubenschießen sich betheiligen könnten. Ihrer Betheiligung standen aber bis jetzt, abgesehen von der Ungewohntheit, die bald überwunden sein wird, hauptsächlich die Höhe der Einsätze und die große Entfernung des Schießplatzes (Iffezheimer Rennplatz) entgegen. Das Kurkomité hat sich jetzt vorgenommen, seine Einsätze niederer zu stellen, und damit wäre ein Haupthinderniß beseitigt. Verbindet aber erst eine direkte Eisenbahn die hiesige Stadt mit Iffezheim, dann wird es möglich sein, die Taubenschießen 2c. nicht nur ein- oder zweimal im Jahre abzuhalten, sondern dieses Vergnügen allen zeitweiligen Besuchern Badens in regelmäßig etwa alle 14 Tage wiederkehrenden Schießen zu gewähren. — Das vortreffliche Bild Bleibtreu's: der Sieg von Fröschweiler, ist gegenwärtig in der hiesigen Kunsthalle ausgestellt und findet mit Recht große Bewunderung. — Nach dem Vorschlag des Gemeinderaths soll jetzt die Telegraphenleitung durch die Bertholdstraße gehen. Dagegen stemmen sich aber die Bewohner dieser Straße, und da vorauszusehen ist, daß, wo man ihn auch über der Erde anbringen mag, er von den dortigen Bewohnern weggewünscht wird, so wird schließlich nichts übrig bleiben, um ihm Ruhe zu schaffen, als daß man ihn, wie auch vorgeschlagen wird, unter der Erde anbringt.

☜ **Vom Bodensee**, 28. Mai. Die warme Luftströmung, welche am 18. d. M. bei uns eintrat, hat, zur ungetheilten Befriedigung der Landwirthschaft, über den tückischen Frost nunmehr die Oberhand behalten, und das altbewährte Sprichwort: „Ende gut, Alles gut!" auf's neue zu Ehren gebracht. Eine ersprießliche Wirkung hatte übrigens die Kälte der ersten Monatshälfte schon dadurch erzielt, daß sie den Untergang der in diesem Jahr besonders zahlreichen Maikäfer und Raupen vielfach herbeiführte. — Unsere Weinberge haben durch die Mai-Fröste nicht an allen Orten in gleicher Weise gelitten. In Oehningen z. B. soll, wie wir erfahren, der angerichtete Schaden beträchtlich sein; anderwärts, wie in Kaltenhorn, Wangen, Gailingen und Büsingen, sollen indeß weit bessere Aussichten zu gewärtigen sein. — Es gewinnt den Anschein, daß die Viehpreise in Folge des da und dort sehr bemerkbaren Futtermangels im Seekreis-Gebiet einen weitern Rückgang erfahren dürften, wie dies in den letzten Tagen, mit Ausnahme der Schweine, auch in Frankreich der Fall war. — Die Oelsaaten, insonderheit der Kohlreps, sind in verschiedenen Regionen von der Kälte unberührt geblieben und versprechen ein durchaus zufriedenstellendes Erträgniß. Was die Obstbäume betrifft, so darf, wie vielseitig versichert wird, im Allgemeinen heuer einer mittleren Obsternte entgegengesehen werden.

Vermischte Nachrichten.

— **Dortmund**, 27. Mai. Begünstigt von dem schönsten Frühlingswetter fand gestern auf dem Kaiserberge bei Herdecke unter zahlreicher Betheiligung der rheinisch-westphälischen Lehrerwelt die Aufstellung einer Büste Diesterweg's am Denkmale Stein's statt. Zu der Feier war außer dem „Alten Fritz" (Harkort) und Emil Rittershaus auch des gefeierten Pädagogen ältester Sohn Dr. Julius Diesterweg aus Wiesbaden mit Familie gekommen. Von der Tochter Diesterweg's in Berlin lief ein Danktelegramm ein.

Literarisches.

— **Karlsruhe**, 28. Mai. Die in der Braun'schen Hofbuchhandlung dahier erschienene „Zusammenstellung sämmtlicher im Großherzogthum Baden zur Zeit giltigen Verordnungen über die Gebühren der Sanitätsdiener für amtliche Verrichtungen und Privatleistungen", bearbeitet von Karl Metzger, Registrator am großh. Verwaltungshofe dahier, erweist sich als eine sehr brauchbare und zweckmäßige Arbeit. Der Verfasser hat sich auf mehrfachen Wunsch, insbesondere durch Hrn. Obermedizinalrath Dr. Battlehner dahier veranlaßt, dieser Mühe unterzogen und eine neue Sammlung veranstaltet, und war dieses wohl um so nöthiger, als fast sämmtliche vor dem Jahre 1868 erlassenen Verordnungen und Bestimmungen aufgehoben, bezhw. abgeändert sind. Zudem sind noch die schriftlich ergangenen Entscheidungen und Erläuterungen großh. Ministeriums des Innern und des großh. Verwaltungshofes beigefügt, so daß in dieser kleinen Schrift (88 Seiten) Alles mit großer Genauigkeit zusammengetragen ist, was hier für die HH. Aerzte und Thierärzte bei Aufstellung ihrer Forderungen zu wissen nöthig ist.

Die Schrift enthält folgende Abschnitte: I. Gebühren der Sanitätsdiener für amtliche Verrichtungen. 1. Abtheilung: die Gebührenordnung vom 9. Mai 1867 mit ihren Nachträgen und Erläuterungen; 2. Abtheilung: besondere Gebühren bei Vollzug der sanitätspolizeilichen Maßregeln gegen die Menschenblattern. Hierzu Nachtrag. II. Abschnitt. Gebühren der Sanitätsdiener für Privatleistungen und Behandlung von armen Kranken. III. Abschnitt. Gebühren für Zeugen, Parteien, Sachverständige u. s. w. IV. Abschnitt (Anhang). Tabellen.

Das Werkchen des Hrn. Registrators Metzger darf bestens empfohlen werden.

Deutsche Warte. Umschau über das Leben und Schaffen der Gegenwart. Redaktion: Dr. Bruno Meyer. VI. Band. (Verlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung.)

Inhalt des zweiten Märzheftes: Wie und was lernt der moderne Künstler durch die Geschichte der Kunst? Von Bruno Meyer. — Die hohe Karlsschule. Von Ludwig Mezger. — Eduard von Hartmanns Berechnung des Weltelends. Von Julius Duboc. — Das Nationalitätsprinzip der Gegenwart. Von R. M. — Martin Greif's „Corfiz Uhlfeldt". Von Anti-Roderich. — Kleine Umschau: Christus, Oratorium von Friedrich Kiel. — Bücherschau: 1) Umschau in der Literatur Englands mit Berücksichtigung der amerikanischen von H. B. — 2) Besprechungen: Die Wortbrüchigkeit und Unwahrhaftigkeit deutscher Bischöfe von Dr. J. Friedrich. — Kaiser, Kurie und Episkopat. Von Otto Dignon von Montefon. — Todtenschau: Heinrich August Hoffmann. — Ludwig Freiherr von Gablenz.

√ **Karlsruhe**, 25. Mai. Obwohl Laie in Militärsachen, machen wir gerade für Laien in diesen Dingen auf ein Schriftchen aufmerksam, das uns kürzlich in die Hände fiel: „Unsere Kriegskunstsprache in ihrer geschichtlichen Entwicklung und unter dem Einflusse der Fremdwörterei", Leipzig, Buchhandlung für Militärwissenschaften, 1873 (21. Heft der militärischen Zeit- und Streitfragen, Pr. 10 Sg.). Es läßt sich ja nicht läugnen: einerseits durch den Krieg mit Frankreich sind namentlich anläßlich der Einschließung der Festungen in die Berichte der Tagesblätter über die kriegerischen Ereignisse eine Menge von Fremdwörtern eingedrungen, daß sich thatsächlich auch der gebildete Laie nicht damit zurechtfinden konnte. Anderseits hat die Neuorganisation des Reichsheeres uns in Süddeutschland in der Beziehung der militärischen Rangstufen, insbesondere aber im Geschäftskreis der Militärverwaltung eine Menge von Fremdwörtern gebracht, die bis dahin bei uns unbekannt waren. Aus dem genannten Schriftchen erhellt nun, daß innerhalb der militärischen Welt selbst eine Richtung besteht, welche den Fremdwörtern in Militärsachen den Krieg erklärte und auf deren Seite, wie man sagt, auch der Reichskanzler stehen soll. Man mag über Einzelheiten, namentlich in der Verdeutschung einzelner Ausdrücke rechten, — der Verfasser will übrigens nicht mit einem Schlage die Fremdwörter entfernt wissen; allein wir haben nicht leicht eine warm empfundenere, für die Herrlichkeit der deutschen Sprache in gediegenerer Weise eintretende patriotische Schrift gelesen als diese. Man erfährt zu gleicher Zeit aus ihrem Inhalt auch, wie diese Sprachmengerei gekommen, daß sie in erster Linie auf die deutschen Landsknechte, die in aller Herren Länder Dienst nahmen, zurückzuführen sei, und keineswegs Friedrich der Große für dieselbe verantwortlich zu machen sei. Unter den Nachtheilen ausländischer Kunstwörter hebt der Verfasser hervor: sie verunzieren die Sprache, sie verhüllen die Dinge und Begriffe, anstatt sie aufzuklären, und indem auch wir nicht im Stande sind, in fremden Wörtern zu fühlen und zu empfinden, gebrauchen wir Fremdwörter in einem Sinn, der nur Lachen erregen kann. Das Schriftchen ist allen Denen im deutschen Heere gewidmet, deren vaterländischen Stolz es kränkt, in welscher Zunge zu radebrechen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

D. Frankfurt a. M., 30. Mai. (Vom 23. bis 29. Mai.) Die Tendenz der Börse, welche schon bei Schluß der Vorwoche eine Abschwächung gezeigt hatte, war im Laufe dieser Woche fast durchgehends eine weichende und lustlose, das Geschäft im Ganzen ein sehr geringfügiges. Die Verflauung des preuß. Bahnenmarktes hatte durch die Meldung, daß die Köln Mindener Bahn mit einer Prioritätenanleihe an den Markt zu treten beabsichtige, diese Woche weitere Fortschritte gemacht und hierdurch auch die andern Verkehrsgebiete in Mitleidenschaft gezogen. Die Kontremine suchte sich diesen Umstand zu Nutzen zu ziehen und effektuirte bedeutende Blankoverkäufe, welche die Kurse des Spekulationsmarktes herabdrückten. Nebenbei trugen auch politische Gerüchte ungünstiger Natur, darunter das Gerücht von einer deutschen Thronkandidatur in Spanien zur Verstimmung der Spekulation bei. Die Börse verkehrte daher bis Schluß der Woche, da außer von Berlin, auch von Wien anhaltend Geschäftslosigkeit und Mattigkeit gemeldet wurden, in matter Haltung. Die Ultimoliquidation ging bei geringen Engagements, von einem flüssigen Geldstand unterstützt, leicht von statten. Staatsbahn zeigten sich zuletzt etwas gesuchter, als Kreditaktien, welche wenig fehlend waren. Wir erwähnen noch schließlich, daß der Verkehr sich seit gestern etwas lebhafter gestaltet hat.

Am Spekulationsmarkte waren Kreditaktien wiederum im Mittelpunkte des Verkehrs, das Geschäft indeß von weit geringerem Umfang als in der Vorwoche. Am Samstag 232, gingen sie nach den Feiertagen in Folge von Blankoverkäufen der Kontremine auf 230 und später bis 225 herab. Staatsbahn-Aktien weisen trotz ihrer schlechten Einnahme, eine geringere Kurseinbuße auf, da sie wenig von der Spekulation beachtet waren. Sie wichen von 331½ auf 329 und blieben heute 328½. Lombarden stagnirten nahe 146½ und schlossen 145½. In den übrigen österr. Bahnaktien herrschte ziemliche Stille bei überwiegendem Angebote. Nur Alfeld, Albrecht, Nordwest, Rudolf und Donau-Drau hielten sich ziemlich fest; andere sind matter. Galizier verloren 3 fl., Buschtiehrader 10 fl. Auch deutsche Bahnen waren in schwachem Verkehr und namentlich Norddeutsche auf Grund matter Berliner Notirungen weichend. Pfälzer gesucht. Banken zeigen bei ruhigem Geschäft unbedeutende Kursveränderungen. Deutsche Effektenbank, Rheinische Effektenbank (7 Proz.). Frankfurter Wechslerbank beliebt und höher, Darmstädter 6½ fl. matter. In Anlagefonds entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft und stellte sich mehrfach Mangel an Material ein. Inländische, sowie ausländische Werthe wurden, mit wenigen Ausnahmen, zu festen und theilweise sogar zu höheren Kursen gehandelt. Von Seiten des Hauses Rothschild werden nächsten Montag Zeichnungen auf die neue 4½ Proz. fundirte Finnländische Staats-Eisenbahn-Anleihe aufgenommen. Dies von dem bekannten Welthause neu gebotene Effekt gehört zu den sicheren Anlagepapieren und darf vermöge seines Subskriptionskurses von 94 (alte 4½ Proz. Finnländer notiren ca. 98 ⅛ G.) als relativ billig betrachtet werden. Prioritäten waren diese Woche weniger belebt. Dniester, Ungar. Ostbahn, Italienische sind höher, Ungar., Galizische und 3 Proz. Lombarden matter. Von schweiz. Prioritäten gingen Zentral- und Nordostbahn zu 94¼ um. In Loosefekten waren die Umsätze ebenfalls beschränkt. Oesterr. Sorten etwas höher. Venetianer gefragt. Von Bergwerks-Aktien Harzer besser. Am amerikanischen Prioritätenmarkte haben sich Zentral-Pacific von ihrem vorwöchigen Rückgang erholt und schließen ca. 4 Proz. besser. Von Devisen Mailand theurer, andere matter. Geld zu ca. 3 Proz. willig zu haben.

† Berlin, 30. Mai. (Schlußbericht.) Weizen per Mai 93, per Mai-Juni —, gelber Weizen per Mai 93, per Septbr.-Oktbr. 81½. Roggen per Mai 59¾, per Septbr.-Oktbr. 57⅞. Rüböl per Mai-Juni 18⅞, per Sept.-Oktbr. 20¼. Spiritus per Juni 24 Thlr. 7 Sgr., per September-Oktbr. 23 Thlr. — Sgr.

Köln, 30. Mai. Zucker. Auf den sächsischen Märkten war das Geschäft in der verflossenen Woche wenig belebt, da Käufer, bei den hohen Forderungen der Eigner roher Waare, im Allgemeinen zurückhaltend bleiben. Gute erste Produkte von ca. 94 % erzielten Thlr. 11, Kornzucker von ca. 97 % Thlr. 10⅚—12, Nachprodukte Thlr. 8⅔—10. Nach raffinirten Zuckern zeigte sich bei anhaltend schwachen Ordres aus der Kundschaft nur mäßige Frage; die Notirungen von Thlr. 15¼—15½ für Raffinaden, Thlr. 14½—14⅔ für gewöhnliche Melissorten, Thlr. 13—15 für gemahlene Zucker, erfuhren keine Aenderung. Das Geschäft an unserem Platz beschränkte sich auf den nächsten Bedarf; dagegen waren die Aufträge, welche aus Baden, Württemberg und Bayern hier einliefen, ziemlich befriedigend. Schön hellbrauner Candis bleibt gesucht und knapp. Die Notirungen sind:

Feinste Raffinade mit Etiquette Thlr. 15 8/10, Raffinade Thlr. 15 4/10, Melis Nr. 1 Thlr. 15 2/10, Nr. 2 15 1/10, Nr. 3 15, gemahlene Raffinade Thlr. 15 2/10, gemahlener Melis Nr. 1 Thlr. 14 5/10, Nr. 2 Thlr. 14 2/10, Candis, weiß 20—22, halbweiß 19—20, gelb 17 3/10, schön hellbraun 17, hellbraun 16 6/10 Thlr.; raff. Farin Nr. 18 Thlr. 12, Nr. 15 Thlr. 11 4/10, Nr. 12 Thlr. 11; raff. Rübensyrup Thlr. 5—5½.

† Köln, 30. Mai. Schlußbericht. Weizen niedriger, effektiv hiesiger 9 7/12 Thlr., effektiv fremder 9 Thlr. 10 Sgr., per Mai 9 Thlr. 4 Sgr., per Juli 8 Thlr. 23 Sgr., per Novbr. 7 Thlr. 26 Sgr. Roggen niedriger, eff. fremder 6 Thlr. 15 Sgr., per Mai 6 Thlr. 5 Sgr., per Juli 5 Thlr. 22 Sgr., per Nov. 5 Thlr. 18 Sgr. Rüböl fest, effektiv 10 Thlr. 24 Sgr., per Mai 10 Thlr. 18 Sgr., per Okt. 10 Thlr. — Sgr. Leinöl 11 Thlr. 7½ Sgr.

† Hamburg, 30. Mai, Nachm. (Schlußbericht.) Weizen per Juni-Juli 254 G., per Juli-August 252 G., per August-Sept. 247 G. Roggen per Juni-Juli 177 G., per Juli-August 173 G., per August-Septbr. 171 G.

Mainz, 30. Mai. Weizen unveränd., per Mai 16 fl. 27 kr., per Juli 15 fl. 50 kr., per November 14 fl. 35 kr. Roggen schwankend, per Mai — fl. — kr., per Juni 11 fl. 5 kr., per Juli 11 fl. 5 kr., per Nov. 10 fl. 35 kr. Hafer fest, per Mai 11 fl. 35 kr., per Juli 11 fl. 35 kr. Rüböl unveränd., per Mai 18 fl. 15 kr., per Oktbr. 19 fl. 42 kr. Raps per Sept. — fl. — kr.

† Prag, 30. Mai. In der heutigen Generalversammlung der Buschtiehrader Bahn waren die Aktien Litr. A durch 1778, diejenigen der Litr. B durch 564 Stimmen vertreten. Seitens der Frankfurter Aktionäre wurde die Geschäftsführung einer lebhaften Kritik unterworfen. Der Bau der Falkenau-Graslitzer Bahn wurde genehmigt. In den Verwaltungsrath wurden neu gewählt Direktor Wachsmuth aus Leipzig und Temsky aus Prag. Es wurde ferner beschlossen, auf die Aktien Litr. A 5 Proz. Dividende zu zahlen, während die Aktien Litr. B keine Dividende erhalten. Schließlich gab der Verwaltungsrath der Hoffnung Ausdruck, daß in Bälde eine bessere Entwicklung des Verkehrs eintreten und günstigere Resultate erzielt werden würden.

C.L. Paris, 30. Mai. Die Physiognomie des Marktes ist heute eine noch trübere, als gestern: Die französischen Renten sind gedrückt, da die parlamentarische Lage in Versailles sich auf's Neue zu verwickeln scheint; Italiener und Peruvianer fallen einem heftigen Angebot zum Opfer und Türken können sich nur mit sichtlicher Anstrengung über 48 behaupten. Auch nach erledigter Prämienerklärung trat in alledem keine Wendung ein und der Schluß war für die einen Kurse geschäftslos, für die andere entschieden flau: 5proz. Rente 94.50, 3proz. 59.70, Italiener 65.50 mit einer neuen Baisse von 65 Cent., Türken 48.14 nach 47.80, Peruvianer vollends 77¼ mit ca. 2 Fr. Baisse und vorübergehend sogar 70⅜, Bankaktien 3855, Banque de Paris 1105, ottomanische Bank 647, Mobilier 310, Franco-Egyptienne 475, österr. Staatsbahn 706, Lombarden 310.

† Paris, 30. Mai. Rüböl per Mai 79.50, per Juli-August 81.—, per Septbr.-Dezbr. 82.75. Mehl 8 Marken, per Mai 81.25, per Juli-August 78.—, per Septbr.-Dezbr. 68.—. Weizen per Mai 40.—, per Juli-August 35.25. Zucker 88° disponible 56.25. Spiritus per Mai 61.—.

Amsterdam, 30. Mai. Weizen loco geschäftslos, per Mai —, per Nov. 337. Roggen loco still, per Mai 214, per Juli 207½, per Oktbr. 203. Rüböl loco 34, per Herbst 35⅛. Raps loco —, per Herbst 370.

Liverpool, 30. Mai. Baumwollenmarkt. Umsatz 8000 B., davon auf Spekulation und Export 1000 Ballen. Middling Upland 8½, Middling Orleans 8⅝, Fair Egyptian 8⅛, Fair Dhollerah 5⅝, Fair Broach 5⅝, Fair Oomra 6, Fair Madras 5¾, Fair Bengal 4 9/16, Fair Smyrna 7, Fair Pernam 8 3/16, Middl. Fair Dholl. 5⅜, Middl. Dholl. 4⅝, Good middl. Dholl. 5, Good Fair Oomra 6¼. Ruhig.

Bremen, 26. Mai. Das Post-Dampfschiff des Nordd. Lloyd „Donau", Kapitän H. A. F. Reynaber, hat heute die vierte diesjährige Reise via Havre nach New-York mit Ladung und Passagieren angetreten.

Southampton, 26. Mai. Das Post-Dampfschiff des Nordd. Lloyd „Mosel", Kapt. G. Ernst, welches am 16. d. von New-York abgegangen war, ist heute 4 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen und hat um 6 Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt.

Bremen, 27. Mai. Das Post-Dampfschiff des Nordd. Lloyd „Ohio", Kapitän J. Hesse, hat heute die zweite diesjährige Reise via Southampton nach Baltimore mit Ladung und Passagieren angetreten.

Neu-York, 27. Mai. Das Post-Dampfschiff des Nordd. Lloyd „Hohenzollern", Kapitän W. Nordenholt, welches am 12. d. von Bremen und am 15. d. von Havre abgegangen war, ist heute 1 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer in mm.	Temperatur in °C.	Feuchtigkeit in Prozenten	Wind.	Himmel.	Witterung.
30. Mai.						
Mrgs. 7 Uhr	752.8 mm	16.8	77	SO.	w. bew.	heiter.
Mtgs. 2 „	751.6 mm	27.6	46	SW.	bewölkt	schwül.
Nachts 9 „	752.4 mm	21.6	71	„	bedeckt	Gewitter.
31. Mai.						
Mrgs. 7 Uhr	754.3 mm	20,2	57	SW.	klar	heiter.
Mtgs. 2 „	755.1 mm	28.0	46	„	w. bew.	„
Nachts 9 „	755.8 mm	21,2	77	SSW.	klar	„

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar.

G.637. Großeicholzheim.

Oeffentliche Aufforderung.

Die Bereinigung der Grund- und Pfandbücher der Gemeinde Großeicholzheim betr.

Die Gläubiger der vom 1. Januar 1831 bis 1. Januar 1844 in den genannten Büchern eingeschriebenen Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten werden auf Grund der Gesetze vom 5. Juni 1860, Regierungsblatt 1860, Nr. 30, und vom 31. Januar 1874, Gesetzes- und Verordnungsblatt 1874, Nr. 5, hiemit aufgefordert, ihre hiernach über dreißig Jahre alten Einträge, von heute an,

binnen sechs Monaten

erneuern zu lassen, andernfalls die Einträge nach Ablauf dieser Frist gestrichen werden.

Ein Verzeichniß der betreffenden Einträge liegt im Rathhause hier zur Einsicht der Betheiligten offen.

Großeicholzheim, den 27. Mai 1874.

Das Pfandgericht: Bachert, Bürgmstr.

Der Bereinigungs-Kommissär: Eberle, Rathschrbr.

Bürgerliche Rechtspflege.

Erbvorladungen.

G.571. Bühl. Balbina Meier, volljährig, von Altschweier, in Amerika unbekannt wo abwesend, wird hiermit zu den Verlassenschaftsverhandlungen auf Ableben ihrer ledigen Halbschwester Helene Meier von Altschweier mit Frist von

drei Monaten

mit dem Bedeuten öffentlich anher vorgeladen, daß sie im Falle ihres Nichterscheinens bei Vertheilung des Nachlasses nicht berücksichtigt würde.

Bühl, den 20. Mai 1874.

Der Großh. Notar
Liehl.

G.555. Engen. Karl Ehrensperger, Nagelschmied von Engen, welcher vor 7 Jahren nach Amerika gezogen sein soll, und dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird zur Theilung des Nachlasses seines am 9. März 1874 verlebten Vaters Josef Ehrensperger, Nagelschmied von Engen, mit Frist von

drei Monaten

und mit dem Bedeuten anher vorgeladen, daß im Falle seines Nichterscheinens die Erbschaft Denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn der Geladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Engen, den 19. Mai 1874.

Der Großh. Notar
Oppel.

G.587. Nr. 286. Freiburg. Fridolin Vögtle von Zähringen, welcher nach Amerika ausgewandert und dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiemit zur Vermögensaufnahme und Theilung auf Ableben seiner Schwester Rosa Vögtle mit

Frist von 3 Monaten

mit dem Anfügen vorgeladen, daß im Falle seines Nichterscheinens sein Erbbetreffniß seinen Geschwistern wird zugetheilt werden, wie wenn er zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Freiburg, den 23. Mai 1874.

V. Schlerath, Notar.

G.682. Schönau. Klemens Kiefer von Altern ist zur Erbschaft auf Ableben seiner Mutter, der Andreas Kiefer Wittwe, Katharina, gebornen Bay, dort, berufen.

Derselbe ist seit langer Zeit unbekannt wo abwesend und wird hiermit aufgefordert, innerhalb der Frist von

drei Monaten

seine Erbansprüche geltend zu machen, andernfalls er so angesehen würde, als ob er zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Schönau, den 23. Mai 1874.

Hinterkirch, Notar.

G.596. Flehingen. Wilhelm Marx Gratzel von Zaisenhausen, an unbekannten Orten in Amerika abwesend, ist zur Erbschaft seines am 21. Mai 1874 verstorbenen Vaters Gottfried Gratzel, Landwirths von Zaisenhausen, berufen. Derselbe wird hiermit aufgefordert, seine Erbansprüche

binnen 3 Monaten

bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft lediglich Denen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn er, der Vorgeladene, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Flehingen, den 27. Mai 1874.

Großh. Notar
E. Brunner.

F.621. 1. Karlsruhe. Der seit zehn Jahren von hier abwesende Ferdinand Brechtel ist an dem Vermögen des verstorbenen Partikuliers Friedrich Wagner in Karlsruhe erbberechtigt. Da sein gegenwärtiger Aufenthaltsort hier nicht bekannt ist, so wird derselbe andurch aufgefordert, sich zur Empfangnahme seines Erbtheils

binnen drei Monaten

um so gewisser dahier zu melden, als er sonst lediglich Denjenigen zugewiesen würde, welchen er zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Karlsruhe, den 29. Mai 1874.

Großh. Notar
Grimmer.

G.578. U.Nr. 638. Lahr. Karl Langenbach, Fabrikarbeiter von Lahr, ist auf das am 15. Mai 1874 erfolgte Ableben seiner Schwester, Karl Schneider Ehefrau, Elisabetha, geb. Langenbach, von Lahr zu deren Erbschaft mitberufen, und wird er, da sein Aufenthaltsort unbekannt ist, anmit aufgefordert,

binnen drei Monaten

sich zur Vermögensaufnahme und Theilungsverhandlung zu melden, widrigenfalls die Verlassenschaft Denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn der Aufgeforderte zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Lahr, den 21. Mai 1874.

Der Großh. Notar.
R. Schilling.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

G.649. Nr. 1548. Freiburg.

In Anklagesachen
gegen
Josef Huber von Altenschwand,
wegen Fälschung einer Privat-Urkunde.

Wird Tagfahrt zur kreisgerichtlichen Hauptverhandlung auf

Donnerstag den 18. Juni d. J.,
Vormittags 8½ Uhr,

angeordnet, und wird hiezu der flüchtige Angeklagte mit dem Anfügen vorgeladen, daß er sich 14 Tage vor der Hauptverhandlung bei Großh. Amtsgericht Freiburg zu stellen hat, und daß die Verhandlung und Aburtheilung stattfinden wird, er mag erscheinen oder nicht.

Dies wird dem flüchtigen Angeklagten öffentlich bekannt gemacht.

Freiburg, den 29. Mai 1874.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht, Strafkammer.

Der Vorsitzende:
v. Rotteck.
Wittmer.

Urtheilsverkündungen.

G.622. III a. 259. T.L. 149. Karlsruhe. Durch kriegsgerichtliches Erkenntniß vom 5. Mai d. J., am 23. desselben Monats vom Königl. General-Kommando XIV. Armeekorps bestätigt, sind:

1. Grenadier Andreas Bergmann vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 aus Ubstadt im Amte Bruchsal, in bürgerlichen Verhältnissen Schreiner,
2. Grenadier Andreas Betz vom 2. Badischen Grenadier-Regiment „Kaiser Wilhelm" Nr. 110, aus Krensheim im Amte Tauberbischofsheim, in b. B. Schuhmacher,
3. Rekrut Karl Andreas Küber vom 2. Badischen Landwehr-Regiment Nr. 110, aus Wertheim, in b. B. Sattler,

zur Strafe ihres Ausbleibens für Fahnenflüchtlinge erklärt und in eine Geldbuße von je fünfzig Thalern verurtheilt worden.

Karlsruhe, den 29. Mai 1874.

Königl. Preuß. Gericht der XXVIII. Division.

Der Gerichtsherr: Generallieutenant und Divisions-Kommandeur: v. Pritzelwitz.
Divisions-Auditeur: Dr. Stickel.

Verwaltungssachen.

Fahndung.

F.668. Nr. 5669. Ueberlingen. Es ist bei uns wegen Landstreicherei ein Mann in Verhaft, dessen Identität nicht festgestellt ist. Derselbe will weder seinen richtigen Namen noch seine Heimath kennen. Er nennt sich den „Baier Salomon" und gibt an, in seiner Jugend sei er mit seinem Vater, dem sogenannten „großen Baier", einem Korbmacher, im Schwarzwald und bis in die Gegend von Straßburg umhergezogen und hätten sie sich meistens außerhalb der Ortschaften in den Wäldern aufgehalten. Im Jahr 1850 habe er seine Eltern verlassen und seitdem im Elsaß sich aufgehalten, zum Theil aber auch in Baden, wo er sich bettelnd und arbeitslos umhergetrieben. Zuweilen habe er als Handlanger bei Maurern gearbeitet, insbesondere in Straßburg, Thann, Colmar und Mühlhausen. Mit Beginn des vergangenen Winters habe er von letzterer Stadt aus die Schweiz aufgesucht, sich aber nur 3 Wochen daselbst aufgehalten und während dieser Zeit auch einmal an der St. Gotthardt-Bahn gearbeitet. Von da sei er nach Baden zurückgekehrt und im obern Theil des Landes, insbesondere in der Gegend von Waldshut, Freiburg, Offenburg, Donaueschingen, umhergezogen. Er habe sich meist in Wäldern aufgehalten und nur einzelne Höfe aufgesucht, um dort zu betteln.

Der Verhaftete ist circa 36 Jahre alt, 1 M. 72 Cm. groß, von starkem Körperbau, hat braunes struppiges Haar, ein längliches bartloses Gesicht von dunkler Färbung, spitze Nase, graugrüne Augen.

Bekleidet ist er mit Rock und Hosen von braunschwarzem Zwilch, grauer Tuchweste, drei zerlumpten Hemden, von denen eines mit K. B. gezeichnet ist, grauem Filzhut und starken, mit Nägeln beschlagenen Schuhen.

Derselbe spricht den Schweizer Dialekt, hat ein ziemlich stupides Aussehen und macht den Eindruck eines durchaus unentwickelten Menschen.

Wer über dieses Individuum irgendwelche Auskunft geben kann, wolle sich an die nächste Behörde wenden. Alle Gerichts- und Polizeibehörden ersuchen wir, etwaige Mittheilungen uns sofort zukommen zu lassen.

Ueberlingen, den 29. Mai 1874.

Großh. bad. Bezirksamt.
Müller.

F.648. 1 Karlsruhe.

Haus-Versteigerung.

Die nachbeschriebene, den Erben des verlebten Particuliers Karl Scherer von hier, gemeinschaftlich gehörige Liegenschaft, nämlich

„das in der alten Waldstraße unter Nr. 33 neben Buchbinder Wilhelm Schulz und Metzger Wilhelm Prinz gelegene, massiv von Stein erbaute zweistöckige Wohnhaus mit Seiten- und Hintergebäude, nebst aller sonstigen liegenschaftlichen Zugehörde, einschließlich des Grund und Bodens;"

im Schätzungspreis zu 26,000 fl.

wird auf Antrag der Betheiligten

Montag den 15. Juni d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Waldhornstraße Nr. 21, zu Eigenthum öffentlich versteigert und der Zuschlag bei einem annehmbaren Gebot sogleich ertheilt.

Die Versteigerungsbedingungen können inzwischen bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Karlsruhe, den 28. Mai 1874.

Der Großh. Notar
C. Philippi.

F.650. Lörrach.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den Johann Stockmar sammtverbindlichen Eheleuten in Lörrach am

Montag den 8. Juni,
Vormittags 9 Uhr,

im Rathhaus in Lörrach die nachbeschriebenen Liegenschaften öffentlich versteigert und zu Eigenthum zugeschlagen, wenn der Anschlag oder mehr erlöst wird.

Ein dreistöckiges Wohnhaus sammt Zugehörde, Garten und Hintergebäude in der Grabenstraße, neben Rechtsanwalt Neumann und Zimmermeister Müller. Anschlag . . . . . 14,000 fl.

Lörrach, den 8. Mai 1874.

Großh. Notar
Huber.

F.651. 2. Marbach, A. Billingen.

Verkaufs-Antrag.

Es beabsichtigt Jemand im Amtsbezirk Donaueschingen ab 25 Jauchert Wald sämmtliches Holz zu verkaufen; es eignet sich namentlich zu Bauholz, Wagnerholz und Telegraphenstangen u. s. w. Kaufliebhaber wollen sich in kurzer Frist bei Unterzeichnetem anmelden, welcher nähere Auskunft ertheilt.

Marbach, den 28. Mai 1874.

Käch, Commissionär.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.